

Tägliche Omaha Tribune
TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1811 Howard Str. Telephone TYLER 340 Omaha, Nebraska

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblatts: Bei früherer Bestandszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 3. Mai 1916.

Kein Leisetreten!

Es gab eine Zeit, sie ist noch garnicht so lange her, da galt es bei den sogenannten Augen Deutschamerikanern, das heißt solchen, die mit redlicher Arbeit und scharfem Verstand sich ihr Schicksal ins Trockene gebracht hatten, auf ihren Vorberer auszuweichen und mit ihren angloamerikanischen Nachbarn auf einem gebuldeten Größfuß zu stehen, für „vornehm“ und weise, wenn man allen deutschen Grundgedungen soviel wie möglich aus dem Wege ging, sich vor allem den deutschen Vereinen fernhielt, die doch immer so ein bisschen „plebejischen Geruch“ an sich hatten, und in seiner ganzen Lebensweise versuchte, dem angelsächsischen Nachbar ähnlich zu werden, zu welchem Besten jener dann heimlich, wenn nicht gar offen betätigt die angelsächsischen Nase rimpfte. Es war einmal — Gottseidank!

Wir sind freilich nicht so klug, behaupten zu wollen, daß diese Sorte von den „Augen“ Deutschamerikanern heute ganz ausgestorben sei, daß nun alles, was deutschen Namen trägt, sich auch voll und ganz als echt deutsch zu erkennen gibt. Leider ist das angelsächsische Gift bei so manchen zu tief in die Adern eingedrungen, sie sind fogenannter „hoffnungsloser Fall“, oder um gut deutsch zu reden: an ihnen ist Hopfen und Malz verloren!

Sie nehmen eine Zwittrstellung ein, indem sie von den echten Angelsachsen doch immer für voll angesehen werden, und von den echten Deutschamerikanern ehrlich gehaßt, wenn nicht verachtet werden. Und mit Recht.

Von den Renegaten, den Heberäusern, wollen wir gar nicht reden, denn sie sind eine solch verachtungswürdige Sorte, daß sie keine Erwähnung verdienen. Ganz gleich, ob einer seinen Glauben oder seine Rasse, seine Nation verleugnet aus materiellen Gründen, er ist ein erbärmliches Subjekt.

Doch die Sorte der oben genannten „vorsichtigen Leisetreter“ hat erfreulicher Weise sehr abgenommen. Es ist eine harte Zeit, und diese Zeit packt hart an. Sie fordert Männer. Und die Parole heißt: Kein Leisetreten!

Und sie haben den Ruf gehört, die Männer vom teutonischen Stamme. Sie sind wach geworden. Unanfs freilich gewekt aus dem Schlummer der Selbstzufriedenheit, in dem es sich so bequem „duseln“ ließ. Die kühnlichen Primärwahlen in Nebraska haben mit ihrem Ausfalle gezeigt, daß das Deutschthum dort auf der Wacht steht. Freilich noch nicht überall. Es ist noch nicht alles geklärt. Es gibt noch manche Plätze, wohin der Deutschamerikanische Nationalbund noch nicht mit seiner Aufklärung gedungen ist. Aber es ist ein erfreuliches Zeichen der erwachenden Stärke des deutschamerikanischen Gedankens und ein noch erfreulicherer Vorzeichen dessen, was alles noch geschehen und erreicht werden kann. Es geht vorwärts. Der Stillstand, der ja gleichbedeutend mit Rückschritt ist, ist hoffentlich für immer überwunden.

Kein Leisetreten! Ihr Deutschamerikaner, man verachtet freilich immer wieder von Seiten der angelsächsischen Presse auch Angst einzujagen mit dem Wortwurf der Inaktivität, auch damit wieder, wie es früher so gut gelang, zu stummen Hundst zu machen. Das muß für immer vorbei sein.

Gerade heute, wo es sich so deutlich offenbart, wo der wahre amerikanische Geist wohnt, wo die probritischen Wähler das freie Amerika wieder zur englischen Kolonie machen wollen, gilt es für die Deutschamerikaner unerschrocken ihre Warnungstimme zu erheben.

Kein Leisetreten! Scheue sich kein Deutschamerikaner, ehrlich und offen seine Meinung zu bekennen, sich offen dem Nationalbund anzuschließen und in seinen Reihen zu kämpfen für Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit.

Kein Leisetreten! Diese Mahnung gilt aber auch den Männern im Nationalbunde selbst. Zu oft ist schon — und in so manchen Fällen mit Recht — die Frage gestellt worden: Was hat der Nationalbund bis jetzt geleistet? Zu oft wurde — und manchmal mit Recht — gesagt: Die Prohibitionsfrage erfüllt euer Sinnen und Krachten zu sehr, daß ihr dabei andere wichtige Fragen im Hintergrund laßt. — Das ist alles vorbei. Heute warten wir auf so große gewaltige und herrliche Aufgaben, daß jeder Deutschamerikaner mit ganzem Herzen voller Liebe zur Columbia wie voll treuer Anhänglichkeit zur Mutter Germania an diesem Werke mitwirken kann. Koll Mannesmut soll heute jeder sein Bekenntnis ablegen, denn diese ernste, harte Zeit fordert Männer, keine Leisetreter! Dr. Gerhard.

Irland's mißglückte Erhebung!

Die revolutionäre Erhebung in Irland mußte unter dem Massenaustritt englischer Truppen zusammenbrechen. Das war zu erwarten. Für einen längeren Widerstand hätten die Rebellen ganz anders gerüstet sein müssen. Die Werbung, die Führer hätten bedingungslose Unterstützung angeboten, kommt also nicht überraschend. Aber zweifellos ist die Erhebung deshalb noch nicht gewesen. Zunächst hat sie der Welt gezeigt, was es mit der Behauptung der englischen Staatsmänner, England kämpfe in dem gegenwärtigen Kriege für die Rechte und Freiheiten unterdrückter Völker, auf sich hat, und dann wird sie in Irland eine Erbitterung zurücklassen, die früher oder später für England böse Früchte tragen muß. Es war kein Strohhalm, das da auf der grünen Insel aufgedeckt ist; es war heimliche Blut, vorgelegt entzündet. Die revolutionäre Erhebung kam zu früh, aber einmal wird sie rechtzeitig kommen. Das weiß England, deshalb wird es Irland fortan als stilles Kriegsgebiet zu betrachten haben. Die Bunden am britischen Staatskörper sind um eine vermischt werden, und um eine sehr schmerzhaft Wunde dazu.

Immer feste druff!

Damit es kein Bürger vergißt, machen wir immer wieder auf die Notwendigkeit aufmerksam, an die Bundesstaaten und Kongressleute zu schreiben, daß sie ihren ganzen Einfluß einsetzen, um einen Bruch mit Deutschland zu verhindern. Die Prohibiten sind rabiat über die Massenproteste der wahren Amerikaner. Das ist gut und erfreulich. Laßt sie der Keger gein werden. Wir kennen unsere Rechte und Pflichten, und lassen uns weder durch Drohungen, Drohungen oder Verleumdungen abhalten, einschüchtern. Deshalb, wer noch nicht geschrieben, tue es sofort.

Neuigkeiten aus Iowa!

Aus Des Moines. Richter Andres hat sich geweigert, gegen Verführung des Wandelbildes „The Birth of a Nation“ einen Einhaltsbefehl zu erteilen. Der Stadtrat hat den Kontrakt für die Platzierung der 11 Maple Straße an die Des Moines Asphalt Paving Co. übertragen zu \$1.98 per Yard, obgleich die Meinig Construction Co. nur \$1.59 gefordert hatte. Frau Louis Dövel ist Gastgeberin der nächsten Kaffeegesellschaft der Turner-Damen-Sektion am Donnerstag, den 4. Mai, in der Turnhalle. Alle Freunde sind herzlich eingeladen. Der Freundschafts-Club versammelt sich am Mittwoch, den 7. Mai, im Heim von Herrn und Frau W. A. Berg, 15. und High Straße. Die Rede Woeisfeldts in Chicago hat Kate Young, dem Herausgeber des „Capital“, äußerst gut gefallen. Na ja, gleiche Brüder, gleiche Stapel. In einem hiesigen Hospital starb am Montag, der 27jährige Kenneth Russell aus Virginia an einer Halswunde, welche er sich am Sonntag in selbstmörderischer Weise beibrachte hatte. Er war längere Zeit krank und arbeitsunfähig gewesen. Frau Gustav Schmitt gibt das nächste Kaffeeständchen des Frauenvereins der katholischen Sions-Gemeinde am Donnerstag, den 10. Mai, in der Schulhalle der Kirchengemeinde. Daß die Jren in der Majorität loyal gegen England sind, weiß das „Capital“ zu berichten. Kate Young hätte nur an einer der irischen Protestversammlungen teilnehmen sollen, dann würde er anders sprechen. Der Barbier J. McCoy wurde Freitag früh aus dem County Gefängnisse entlassen, in welchem er 111 Tage wegen Trunkenheit verbracht hatte. Am Samstag mußte er daselbst wegen des nämlichen Vergehens auf 30 weitere Tage besessen. „Ja, Des Moines ist trocken!“ Das „Capital“ brachte am letzten Samstag einen spottentlangenen Artikel eines gewissen August Johansen, eines Bauern aus Nord-Schleswig, der behauptet, von der deutschen Armee desertiert zu sein, und erklärt, daß Deutschland verlieren wird. Na, der Herr muß es ja wissen! An der Grand Ave. neben dem Homestead Gebäude wird eine Zweifabrik der Ford'schen Automobilfabrik von Detroit errichtet werden. Es soll ein sechsstöckiges Gebäude werden. Der 7jährige Sohn der Familie Thomas Hill, 1315 33te Straße, wurde am Samstag nachmittag von einem Automobil überfahren und liegt mit einem Schenkelbruch im katholischen Hospital darnieder. Herbediebe setzten vergangene Donnerstag nacht die Stallung des bei Perry wohnenden Farmers Thomas Scott in Brand. Aus Boone, Ia. Herr Hanna, früherer Bürgermeister von Des Moines, hielt in der Christian Kirche eine Rede zugunsten des Frauenstimmrechts. Die Damen dieser Kirche veranstalteten ein Bankett zu Ehren des Redners. Das hiesige County hat die bei der letzten Primärwahl zum ersten Mal hier benutzten Stimm-Maschinen zu dem Betrage von \$750 das Stück käuflich erworben. E. J. Wheeler, ein bekannter Richter von Rollinsford, hat zwei Fruchtladungen deselben zu einem Preise von \$150 das Stück an J. J. Wattle in Moultrie, Ga., verkauft und nach dorthin verschickt. Aus dem Staate. Alliance. Hier sowohl wie in Crawford und Umgebung fiel am Sonntag letzter Schnee. Das Thermometer fiel unter den Gefrierpunkt. Grand Island. Bei der gestrigen Probe für das am Abend stattfindende Konzert zur Waisefeier stürzte das Publikum mit ungefähr 200 Sänger und Sängerinnen ein. Zum Glück wurden nur vier Personen leicht verletzt. — Sänger haben

Paige Sech's bricht California Rekord!

Berringert die Zeit von San Francisco nach Eureka von 28 Stunden 20 Minuten auf 24 Stunden.

Eine Maschine vom Lager, auf einer 300 Meilenfahrt, keine besondere Vorbereitung, ein Amateur-Kentler, ohne jede Absicht, einen Rekord zu machen, und trotzdem die schnellste frühere Fahrt um 4 Stunden 20 Minuten geschlagen — das ist in Kürzen der Erfolg einer Paige „6-46“ bei einer kürzlichen Tour von San Francisco nach Eureka. Die besonderen Umstände, unter denen dieser außergewöhnliche Rekord gemacht wurde, verdienen die größte Beachtung.

Garry M. Groff, Distriktsleiter für das Paige in San Francisco, ersielte diesen Erfolg. Herr Groff ist weder ein professioneller Automobilist noch ein Mechaniker. Er wollte einfach in Geschäftsangelegenheiten von der Stadt am Goldenen Tor nach Eureka fahren, eine Entfernung von 300 Meilen, und fuhr auf einem gewöhnlichen Paige 6 vom Lager, ohne irgend welche Vorbereitungen zu treffen. Er hatte nicht im Sinn, einen Rekord zu brechen, noch wählte er die Zeit, wann die Landstraßen am besten fahrbar sind.

Trotzdem als er abends um 10.45 Eureka erreichte, hatte er die Entfernung in genau 24 Stunden zurückgelegt. Der beste frühere Rekord war 28 Stunden, 24 Minuten, jedoch dieser Amateurfahrer mit seinem Paige vom Lager unbewußt einen Rekord in ungeahnter Weise brach. Herrn Groffs Begleitung bestand sich E. S. McMillan, von der American National Bank von San Francisco.

tag in selbstmörderischer Weise beibrachte hatte. Er war längere Zeit krank und arbeitsunfähig gewesen.

Frau Gustav Schmitt gibt das nächste Kaffeeständchen des Frauenvereins der katholischen Sions-Gemeinde am Donnerstag, den 10. Mai, in der Schulhalle der Kirchengemeinde.

Daß die Jren in der Majorität loyal gegen England sind, weiß das „Capital“ zu berichten. Kate Young hätte nur an einer der irischen Protestversammlungen teilnehmen sollen, dann würde er anders sprechen.

Der Barbier J. McCoy wurde Freitag früh aus dem County Gefängnisse entlassen, in welchem er 111 Tage wegen Trunkenheit verbracht hatte. Am Samstag mußte er daselbst wegen des nämlichen Vergehens auf 30 weitere Tage besessen. „Ja, Des Moines ist trocken!“

Das „Capital“ brachte am letzten Samstag einen spottentlangenen Artikel eines gewissen August Johansen, eines Bauern aus Nord-Schleswig, der behauptet, von der deutschen Armee desertiert zu sein, und erklärt, daß Deutschland verlieren wird. Na, der Herr muß es ja wissen!

An der Grand Ave. neben dem Homestead Gebäude wird eine Zweifabrik der Ford'schen Automobilfabrik von Detroit errichtet werden. Es soll ein sechsstöckiges Gebäude werden.

Der 7jährige Sohn der Familie Thomas Hill, 1315 33te Straße, wurde am Samstag nachmittag von einem Automobil überfahren und liegt mit einem Schenkelbruch im katholischen Hospital darnieder.

Herbediebe setzten vergangene Donnerstag nacht die Stallung des bei Perry wohnenden Farmers Thomas Scott in Brand.

Aus Boone, Ia. Herr Hanna, früherer Bürgermeister von Des Moines, hielt in der Christian Kirche eine Rede zugunsten des Frauenstimmrechts. Die Damen dieser Kirche veranstalteten ein Bankett zu Ehren des Redners.

Das hiesige County hat die bei der letzten Primärwahl zum ersten Mal hier benutzten Stimm-Maschinen zu dem Betrage von \$750 das Stück käuflich erworben.

E. J. Wheeler, ein bekannter Richter von Rollinsford, hat zwei Fruchtladungen deselben zu einem Preise von \$150 das Stück an J. J. Wattle in Moultrie, Ga., verkauft und nach dorthin verschickt.

Aus dem Staate. Alliance. Hier sowohl wie in Crawford und Umgebung fiel am Sonntag letzter Schnee. Das Thermometer fiel unter den Gefrierpunkt.

Grand Island. Bei der gestrigen Probe für das am Abend stattfindende Konzert zur Waisefeier stürzte das Publikum mit ungefähr 200 Sänger und Sängerinnen ein. Zum Glück wurden nur vier Personen leicht verletzt. — Sänger haben

Der Hülfsfond!

Herrn Vol. J. Peter, Präsident, Omaha, Neb. Folgendes ist mein Bericht für den Monat April 1916.

- An Hand laut letzten Bericht 1915 \$ 638.87
4. April 1916 erhalten von Kaiser Friedrich Loge No. 24, Dakota City 12.00
6. April, Carl Sanderger, Watrice 100.00
12. April, Theo. Schindler, Schönm., Omaha 500.00
12. April, Theo. Schindler, Schönm., Schönm., Grand Island 1,056.95
15. April, Frau J. G. Berg, Altona, für den luth. Frauen-Verein der dortigen Gemeinde 75.00
18. April, Christ Wunderbusch, Schönm., Columbus 60.80
26. April, Aug. Gegenlach, Cuzick, 37.00

26. April, Hermann Broer, Schönm., Randolph 86.00
Summa \$2,566.92
Königswill unterbreitet. Fritz Wolpp, Schönm., für den Hülfsfond Neb. Außerdem wurden noch eingehandt von Christian Wall, Indianola, Neb. \$2.00

Feuerchef findet Tod. Long Beach, Cal., 3. Mai. — Der hiesige Feuerwehrchef J. E. Shrewsbury fand gestern auf der Stelle den Tod, als sein Kraftwagen mit einem anderen Feuerwehr-Auto kollidierte. Giffelschiff Clarence Cray trug einen Schädelbruch davon und drei Feuerwehrleute wurden ebenfalls verletzt.

Nur sorgsam angepaßte und sorgsam angefertigte Gläser können Ihren Augen die Hilfe leisten, welche sie von denselben erwarten dürfen. Besuchen Sie Dr. Weiland.

Grösste Kleider-Werte in Amerika

Hierfür ist dieser Laden aller Läden berühmt. Um sich selbst gerecht zu werden, beschaffen und vergleichen Sie unsere wunderbare neue Auswahl, 5 bis 15 Male größer, als Sie in irgend einem anderen Laden des Westens finden. Die Creme der besten fertigen Kleidungen zu den niedrigsten Rekordpreisen. Ihre Größe in Ihrem Schnitt ist vorhanden.

Tausende Herren- und junge Leute. Moderne Frühjahrs-Anzüge \$10, \$15, \$20, \$25 unerreicht anderswo für \$15 bis \$35. — Man vergleiche Herren-Frühjahrs-Heloberzieher \$10, \$15, \$20, \$25 Mäntel für jeden Zweck — nirgendwo solche Werte. Wunderbare Ausstellung von Herren Frühjahrs-Hüten, Hemden, Strabatten, Handschuhen, Unterwäsche, Strümpfen, Schuhzeug, jedem Artikel in Herren-Ausstattung zu den niedrigsten Preisen in der Stadt.

Hauptquartier für John D. Steffen Hüte. Nebraska Clothing Co. Korrekte Kleidung für Männer und Frauen.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tägliche Omaha Tribune“.

PAIGE The Standard of Value and Quality
Illustration of a Paige car with passengers. Text describing the car's features and availability through the Paige-Detroit Motor Car Company.